

H1/2014

Wacker Neuson Halbjahresbericht



Wacker Neuson
Group

Zahlen im Überblick

1. April bis 30. Juni und 1. Januar bis 30. Juni

in Mio. €	1.4. – 30.6.2014	1.4. – 30.6.2013	Veränderung	1.1. – 30.6.2014	1.1. – 30.6.2013	Veränderung	
Kennzahlen							
Umsatz	328,4	329,0	-0,2 % ¹	620,0	586,1	5,8 % ²	
nach Regionen							
Europa	243,2	237,0	2,6 %	459,2	416,3	10,3 %	
Amerikas	75,5	81,7	-7,6 %	143,4	151,2	-5,2 %	
Asien-Pazifik	9,7	10,3	-5,3 %	17,4	18,6	-6,5 %	
nach Geschäftsbereichen ³							
Baugeräte	109,0	120,6	-9,6 %	203,4	214,3	-5,1 %	
Kompaktmaschinen	156,1	145,7	7,1 %	297,2	262,3	13,3 %	
Dienstleistungen	68,1	66,9	1,8 %	127,9	116,6	9,7 %	
EBITDA	56,8	44,9	26,5 %	93,0	69,7	33,4 %	
Abschreibungen	15,4	15,6	-1,3 %	29,6	29,3	1,0 %	
EBIT	41,3	29,3	41,0 %	63,4	40,4	56,9 %	
EBT	39,8	27,5	44,7 %	60,4	36,8	64,1 %	
Periodenergebnis	28,2	18,5	52,4 %	42,5	24,9	70,7 %	
Anzahl Mitarbeiter	4.217	4.093	3,0 %	4.217	4.093	3,0 %	
Aktie							
Ergebnis pro Aktie in €	0,40	0,26	52,4 %	0,61	0,36	70,7 %	
Dividende pro Aktie in € ⁴	0,40	0,30	33,3 %	0,40	0,30	33,3 %	
Profitabilitätskennzahlen							
Bruttoergebnismarge in %	30,7	30,3	0,4 PP	30,1	29,8	0,3 PP	
EBITDA-Marge in %	17,3	13,6	3,7 PP	15,0	11,9	3,1 PP	
EBIT-Marge in %	12,6	8,9	3,7 PP	10,2	6,9	3,3 PP	
Bilanzkennzahlen							
				30.6.2014	31.12.2013	30.6.2013	Veränderung 30.6.2013
Langfristige Vermögenswerte				810,6	792,0	805,3	0,7 %
Kurzfristige Vermögenswerte				592,8	530,4	588,5	0,7 %
Eigenkapital vor Minderheiten				951,9	935,5	913,0	4,3 %
Netto-Finanzschulden				202,7	177,2	254,7	-20,4 %
Verbindlichkeiten				447,3	383,1	477,1	-6,2 %
Eigenkapitalquote vor							
Minderheiten in %				67,8	70,7	65,5	2,3 PP
Working Capital				487,6	453,1	486,7	0,2 %
Cashflow							
	1.4. – 30.6.2014	1.4. – 30.6.2013	Veränderung	1.1. – 30.6.2014	1.1. – 30.6.2013	Veränderung	
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	34,5	51,9	-33,5 %	53,4	31,6	69,0 %	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-24,2	-30,6	-20,9 %	-51,9	-49,6	4,6 %	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	24,9	30,8	-19,1 %	52,6	51,4	2,4 %	
Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeit	-19,8	-25,7	-23,0 %	-3,7	14,4	-	
Free Cashflow	10,3	21,4	-51,9 %	1,5	-17,9	-	

¹ Währungsbereinigt: 2,4 %.² Währungsbereinigt: 8,8 %.³ Konsolidierter Umsatz vor Skonti.⁴ Dividendenauszahlung im Mai für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Aktuelles aus dem ersten Halbjahr 2014

Überblick

In Europa begünstigte die stabil aufwärtsgerichtete Konjunktur die Investitionsneigung der Kunden. Bereinigt um Wechselkurseffekte legten auch die Regionen Amerikas und Asien-Pazifik im Umsatz zu. Auf der Hauptversammlung, am 27. Mai 2014, wurde die Ausschüttung einer Dividende von 0,40 Euro pro Aktie für das Geschäftsjahr 2013 beschlossen.

H1/2014 im Vergleich zu H1/2013

- Der Umsatz stieg um 6 Prozent auf 620 Mio. Euro, wechsellkursbereinigt um 9 Prozent.
- In Europa legte der Umsatz mit einem Plus von 10 Prozent deutlich zu. Innerhalb der Segmente verzeichneten Kompaktmaschinen (+13%) und Dienstleistungen (+10 Prozent) ebenfalls deutliche Umsatzzunahmen. Baugeräte legten nur währungsbereinigt um 1 Prozent zu.
- Auch die Profitabilität lag im ersten Halbjahr spürbar über dem Vorjahreszeitraum: Die EBIT-Marge erreichte 10,2 Prozent (H1 2013: 6,9 Prozent) und die EBITDA-Marge 15,0 Prozent (H1 2013: 11,9 Prozent).

Prognose

Wacker Neuson bestätigt die Gesamtjahresprognose für 2014. Erwartet wird eine Umsatzsteigerung auf 1,25–1,30 Mrd. Euro (2013: 1,16 Mrd. Euro), die EBITDA-Marge soll zwischen 13,0 und 14,0 Prozent (2013: 13,2 Prozent) und die EBIT-Marge zwischen 8,0 bis 9,0 Prozent betragen (2013: 8,2 Prozent). Im Rahmen seiner Strategie wird der Konzern seine Kernmärkte noch stärker durchdringen und die Expansion wie geplant fortsetzen.

Vorwort des Vorstands	02
Zwischenlagebericht	04
Zwischenabschluss	19
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
Konzern-Gesamtperiodenergebnis	
Konzern-Bilanz	
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	
Konzern-Kapitalflussrechnung	
Konzern-Segmentberichterstattung	
Ausgewählte erläuternde	25
Anhangangaben	
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	28
Finanzkalender/IR-Kontakt	29



Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Vorjahr hatten sich auf der Nordhalbkugel Bauaktivitäten wegen des langen und strengen Winters ins späte Frühjahr verlagert und uns damit nach einem schwachen ersten, das umsatzstärkste Quartal der Unternehmensgeschichte mit 329 Millionen Euro beschert. Auch die letztjährige Branchenmesse Bauma, die alle drei Jahre in München stattfindet, ist für uns sehr erfolgreich verlaufen. 2014 hat sich diese Entwicklung umgekehrt. Nach dem kurzen, milden Winter in Europa startete die Bauindustrie früh in die Bausaison. Die Bauunternehmen zogen viele Investitionen zeitlich vor, so dass unser Umsatz im ersten Quartal um 13 Prozent zum Vorjahr auf 292 Millionen Euro stieg. Im zweiten Quartal konnten wir 13 Prozent mehr Umsatz erzielen als im ersten und damit den Rekordumsatz des Vorjahres mit 328 Millionen Euro in diesem Jahr einstellen. Vor Währungseffekten haben wir sogar 2 Prozent mehr als im Vorjahr erzielt.

Insgesamt erreichten wir im ersten Halbjahr 2014 ein Umsatzplus von 6 Prozent auf 620 Millionen Euro. Beeinträchtigt wurde das positive Gesamtbild durch die Währungsentwicklung, vor allem in den außereuropäischen Märkten, denn ohne Währungseinflüsse hätte unser Umsatzwachstum bei 9 Prozent gelegen. Während der Europa-Umsatz von Wacker Neuson in den ersten sechs Monaten um 10 Prozent auf 459 Millionen Euro zunahm, setzten wir in der Region Amerikas mit 143 Millionen Euro gut 5 Prozent weniger um als im Vorjahr. Ohne Währungseinflüsse hätten wir hier ein Plus von knapp 2 Prozent erreicht. Noch größer ist die Diskrepanz in Asien-Pazifik. Dem nominalen Rückgang um 6,4 Prozent steht hier bereinigt ein Wachstum von 3,8 Prozent gegenüber.

Unter den Währungseffekten und der Nachfrageschwäche einzelner Märkte litt insbesondere unser Baugeräte-Bereich. Nominal ging hier der Umsatz bis Ende Juni um 5 Prozent auf 203 Millionen Euro zurück, währungsbereinigt erreichte er noch ein kleines Plus von 1 Prozent. Angesichts der günstigen Entwicklungen in für uns wichtigen Märkten, nicht zuletzt in den USA, erwarten wir auch in diesem Bereich im weiteren Jahresverlauf eine spürbare Verbesserung. Als Lokomotive des Wachstums erwiesen sich abermals unsere Kompaktmaschinen – ein Erfolg der Strategie, auf der Basis des bestehenden weltweiten Vertriebsnetzes neue Märkte zu erschließen und bestehende Märkte stärker zu durchdringen. So ist der Kompaktmaschinenumsatz bis Ende Juni um 13 Prozent, währungsbereinigt um 15 Prozent gestiegen. Der Auftragseingang in dieser Zeit lag um 30 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Auftragsbücher sind dementsprechend für 2014 gut gefüllt.

Ebenfalls erfreulich hat sich das Geschäft unserer Marken Weidemann und Kramer entwickelt. Dabei kam beiden zugute, dass ihre innovativen Maschinen den Bedarf der Betriebe zu mehr Effizienz und Produktivität hervorragend decken. Die Umsatzsteigerung im Landmaschinenbereich um 10 Prozent auf 91 Millionen Euro bestätigt unsere Diversifikationsstrategie.

Das Dienstleistungsgeschäft profitierte vom starken Neugeschäft der Vorjahre und von der höheren Bautätigkeit in vielen Märkten. Der Segmentumsatz stieg um 10 Prozent auf 128 Millionen Euro (währungsbereinigt um 11 Prozent).

Wir beginnen die Früchte unserer Arbeit zur konsequenten Senkung von Kosten und Optimierung von Arbeitsabläufen zu ernten. So konnten wir die Summe aus Vertriebs-, Verwaltungs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 von 23,2 Prozent auf 20,6 Prozent vom Umsatz senken, im zweiten Quartal sank diese Kostenquote erstmals unter 20 Prozent vom Umsatz.

Als Resultat dieser Bemühungen konnten wir in den ersten sechs Monaten des Jahres das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) insgesamt um 57 Prozent zum Vorjahr steigern, die EBIT-Marge erreichte 10,2 Prozent. Und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg um ein Drittel, die EBITDA-Marge lag bei 15 Prozent. Im zweiten Quartal verbesserten wir die EBIT-Marge – bei vergleichbarem Umsatzniveau zum Vorjahr – von 8,9 auf 12,6 Prozent und die EBITDA-Marge von 13,6 auf 17,3 Prozent.

Angesichts der überwiegend günstigen Tendenzen in wichtigen Märkten sind wir für die zweite Jahreshälfte zuversichtlich. Unsere globalen Marktstrategien greifen und wir bauen sukzessive unsere Marktpositionen aus. Auch die Nachfrage aus den südeuropäischen Ländern kommt langsam zurück. Wir fühlen uns mit unserer im Frühjahr gesetzten Umsatz- und Ergebnisprognose für das laufende Jahr daher weiterhin wohl: Wir erwarten einen Umsatz von 1,25 bis 1,30 Milliarden Euro, eine EBITDA-Marge zwischen 13 und 14 Prozent sowie eine EBIT-Marge zwischen 8 und 9 Prozent.

Allerdings gilt es, einige Entwicklungen im Auge zu behalten. In Deutschland floriert zwar der Wohnungsbau, die Baubranche insgesamt hat aber nach dem frühen Start ins Jahr an Schwung verloren. Die Auswirkungen der Spannungen in der Ukraine und in Nahost auf die europäische Wirtschaft sind schwer einzuschätzen. Die US-Bauwirtschaft stabilisiert sich nur langsam, und in Südamerika befinden sich einige wichtige Märkte in einer Krise. Und auch in Asien-Pazifik ist der Wiederaufschwung der Bauindustrie nach starken Jahren und aktuell hohen Kapazitäten im Baumaschinenbereich unsicher. In Australien erholt sich der Bergbau nur langsam. Auch sind unsere Ingenieure und Techniker angehalten für die große Vielfalt unserer Produkte die fristgerechte Umsetzung der deutlich verschärften Abgasnormen sicherzustellen. Erschwert wird Herstellern die Umstellung durch die mangelnde Harmonisierung – zum Beispiel zwischen der EU und USA –, welche eine große Komplexität in der Entwicklung, der Fertigung, der Logistik und der Verwaltung mit sich bringt.

An Herausforderungen mangelt es uns also nicht. Aber wir sind sicher, dass wir die meisten bewältigen und unseren Wachstumskurs halten können. Dies nicht zuletzt dank unserer engagierten Mitarbeiter und Führungskräfte, bei denen ich mich an dieser Stelle für ihre aktive Mitarbeit herzlich bedanke.

Zum Schluss ein paar Worte zur Aktienkursentwicklung. Wir haben in den letzten Monaten geradezu eine Aktienkursrally von Wacker Neuson erfahren; nicht nur der Kurs unserer Aktie ist in den vergangenen 12 Monaten (Juni) um rund 66 Prozent gestiegen – worüber ich mich sehr für unsere Aktionäre freue –, auch lag die Marktkapitalisierung bei rund 1,2 Milliarden Euro. Ein für die Ertragskraft, Kapitalstärke und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens sicher angemessener Wert, der weiteres Potenzial nach oben hat. Unser Dank gilt an dieser Stelle unseren Aktionären, die uns in guten wie in schlechten Zeiten loyal zur Seite stehen.

Ich verbleibe mit meinen besten Grüßen
Ihr



Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender der Wacker Neuson SE

Zwischenlagebericht

Wirtschaftliche und konjunkturelle Rahmenbedingungen

Stabiles Wachstum der Weltwirtschaft

Die weltweite Industriekonjunktur konnte im ersten Halbjahr 2014 erneut Zuwächse verzeichnen. Sorgen bereiteten geopolitische Krisenherde in der Ukraine, Syrien und im Irak, ebenso die Währungsabwertungen einiger Schwellenländer sowie schwerwiegende Wintereinbrüche zu Beginn des Jahres in den USA. Neben der robusten Industrie war aber vor allem die Konsumkonjunktur Eckpfeiler der Weltwirtschaft. Diese konnte sich in Europa weiter stabilisieren, in den USA und in großen Teilen Asiens verzeichnete sie sogar dynamische Zuwächse. Da die gesamtwirtschaftliche Nachfrage weltweit zunahm, reagierten die Industrien in den USA, Japan, Deutschland, in Teilen Europas sowie Asiens im ersten Halbjahr mit der Erhöhung ihrer Kapazitäten. Die Rohstoffpreise verbilligten sich zuletzt im Juni 2014.

Die Konjunktur im Euro-Raum hat sich im zweiten Quartal 2014 gegenüber den ersten drei Monaten des Jahres nach Schätzungen des ifo-Instituts leicht beschleunigt. Die Inflation in der Eurozone ist stabil, wenn auch mit 0,5 Prozent vergleichsweise niedrig. Spannungen im Nahen Osten und in der Ukraine bremsten die Konjunktur. In einigen Ländern konnte das Baugewerbe laut Eurostat zweistellig gegenüber dem Vorjahr zulegen. Im Mai stieg es in Spanien und Slowenien um 42 Prozent, in Ungarn um 29 Prozent, in Polen um 7 Prozent, in Großbritannien um 2,5 Prozent und in Schweden um 0,7 Prozent. Frankreich, die Niederlande und Deutschland verbuchten allerdings Rückgänge. Hier hatte der verhältnismäßig milde Winter dazu geführt, dass zahlreiche Bauprojekte in den März und April vorgezogen wurden.

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft stagnierte den Angaben der Deutschen Bundesbank zufolge im zweiten Quartal nach dem rasanten Aufschwung zu Jahresbeginn.

In den USA hatte der lange und strenge Winter die Bau- und Landwirtschaft im ersten Quartal 2014 belastet. Bereits im April konnte wieder ein deutlicher Konjunkturschub verzeichnet werden und Nachholeffekte traten ein, so dass die US-Wirtschaft im zweiten Quartal um 3 Prozent gegenüber den ersten drei Monaten zulegen konnte. Im Juni allerdings sanken die Baugenehmigungen um 4 Prozent zum Vorjahr.

Chinas Wirtschaft wuchs im zweiten Quartal um 7,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die chinesische Regierung finanzierte gezielt Konjunkturprogramme, insbesondere im Eisenbahnsegment, aber auch im sozialen Wohnungsbau. Die aktuell hohen Bestände an Baumaschinen gehen auf die rasante Entwicklung Chinas in den letzten Jahren zurück.

Entwicklung der Landwirtschaft

Die Stimmung der europäischen Landmaschinenhersteller war in der ersten Jahreshälfte positiv. Die Nahrungsmittelpreise legten zu – ein Faktor, der sich positiv auf die Erlössituation der Landwirte auswirkte und die Nachfrage nach Maschinen insbesondere in Deutschland, Großbritannien, Polen und Frankreich begünstigte. Ausgehend von der knappen Arbeitskraftausstattung der Betriebe lag der Fokus bei Investitionen auf der Generierung einer höheren Arbeitsproduktivität.

Geschäftsverlauf und Aktuelles im ersten Halbjahr

Halbjahresumsatz und -ergebnis auf Rekordniveau

Wacker Neuson konnte im ersten Halbjahr 2014 insgesamt eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnen. Der Konzern profitierte von der gezielten Nutzung seiner Vertriebs-synergien im Rahmen der weltweiten Vermarktung seiner Produkte und von der Diversifikation in unterschiedliche Anwenderbereiche.

Im zweiten Quartal 2014 blieb der Umsatz mit 328,4 Mio. Euro auf dem Rekordniveau des Vorjahres (Q2 2013: 329,0 Mio. Euro). Im ersten Quartal hatte das Umsatzplus, wegen des milden Winters, noch bei 12,6 Prozent zum Vorjahr gelegen (Q1 2014: 291,6 Mio. Euro). In den ersten sechs Monaten 2014 konnte der Konzern insgesamt ein Umsatzwachstum von 5,8 Prozent auf 620,0 Mio. Euro verzeichnen (H1 2013: 586,1 Mio. Euro). Damit erreichte Wacker Neuson einen neuen Umsatzhöchststand für das erste Halbjahr.

Aus geografischer Sicht stieg der Umsatz in den ersten sechs Monaten des Jahres vor allem in Europa, die Regionen Amerikas und Asien-Pazifik lagen währungskursbedingt hinter dem Vorjahr.

Die Entwicklung der Geschäftsbereiche war uneinheitlich: Der Umsatz mit Kompaktmaschinen wuchs mit 13,3 Prozent am stärksten, gefolgt von dem Segment Dienstleistungen mit einem Plus von 9,7 Prozent zum Vorjahreshalbjahr. Der Bereich Baugeräte verzeichnete einen Rückgang im Umsatz von 5,1 Prozent, vor Währungseffekten lag der Umsatz leicht über dem Vorjahr.

Bei der Ergebnisentwicklung gelang es, die Vorjahreswerte deutlich zu übertreffen: Die EBITDA-Marge¹ belief sich im 6-Monats-Zeitraum 2014 auf 15,0 Prozent (H1 2013: 11,9 Prozent), die EBIT-Marge² auf 10,2 Prozent (H1 2013: 6,9 Prozent).

Die höhere Profitabilität machte sich besonders im zweiten Quartal bemerkbar: Die EBITDA-Marge stieg auf 17,3 Prozent (Q2 2013: 13,6 Prozent) und auch die EBIT-Marge verbesserte sich auf 12,6 Prozent (Q2 2013: 8,9 Prozent).

Der Verschuldungsgrad (Gearing)³ beträgt zum 30. Juni 2014 21,3 Prozent. Die Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote vor Minderheiten von 67,8 Prozent zum Stichtag unverändert stark. Weitere Details werden im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ beschrieben.

Hauptversammlung 2014

In der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 in München informierte der Vorstand die rund 250 anwesenden Aktionäre der Wacker Neuson SE über das zurückliegende Geschäftsjahr sowie die Geschäftsentwicklung des ersten Quartals 2014.

Die stimmberechtigte Präsenz lag, gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien, bei 83,2 Prozent. Die Aktionäre stimmten dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, für das abgelaufene Geschäftsjahr rund 46 Prozent des Konzernjahresüberschusses 2013 auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 28,1 Mio. Euro und einer Dividende von 0,40 Euro je Aktie (2013: 0,30 Euro).

Veränderungen im Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung 2014 wurden für die Zeit bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die voraussichtlich im Mai 2015 stattfindet, Herr Ralph Wacker und Herr Dr. Matthias Schüppen in den Aufsichtsrat gewählt. Diese Nachwahl war notwendig geworden, da mit den Herren Dr. Bruse und Dr. Kollmar zwei Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat ihr Amt niedergelegt hatten.

Kapitalmarktkommunikation und Aktienkursentwicklung

Der Vorstand informierte im Berichtszeitraum regelmäßig über die aktuelle Entwicklung des Konzerns und dessen Strategie, unter anderem auf Roadshows und Konferenzen im In- und Ausland.

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz.

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz.

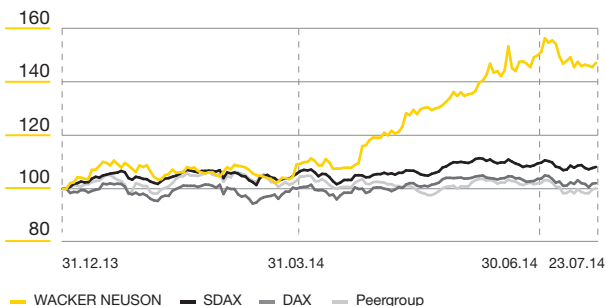
³ Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital vor Minderheiten.



Auf der Messe „International Rental Exhibition“ in Amsterdam im Juni 2014 präsentierte Wacker Neuson ausgewählte Produkte für Vermietunternehmen aus den Bereichen Betontechnik, Verdichtungstechnik, Baustellentechnik sowie Kompaktmaschinen. Zwei innovative Highlights waren der kompakte Bagger 803 dual power und der elektronische Aufbruchhammer EH 100.

Die leicht besseren Konjunkturdaten aus der Euro-Zone und vor allem zunehmende Kapitalströme in die Euro-Zonen-Anleihen der peripheren und ehemaligen Krisenstaaten wie Portugal und Griechenland, die erst kürzlich wieder erfolgreich an den Kapitalmarkt zurückkehren konnten, ließen die Kapitalmärkte sich positiv entwickeln.

Entwicklung der Aktie Januar bis Juli 2014



Die Wacker Neuson Aktie konnte seit Jahresbeginn deutlich zulegen: War sie mit 11,73 Euro ins Jahr 2014 gestartet, erreichte sie am 19. Juni 2014 ihren Halbjahreshöchstwert von 17,65 Euro. Am Ende des Berichtszeitraums (30. Juni 2014) schloss sie bei 17,17 Euro. Dies entsprach einem Zuwachs von rund 46 Prozent seit Jahresbeginn und einer Marktkapitalisierung von 1.204,3 Mio. Euro (70.140.000 Aktien). Damit entwickelte sich die Wacker Neuson Aktie deutlich besser als der DAX (+4,6 Prozent) und der SDAX (+8,1 Prozent) im gleichen Zeitraum.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ertragslage

Umsatzanstieg zum Vorjahr

Nachdem Wacker Neuson mit einem Plus von 13,4 Prozent zum Vorjahr ein äußerst umsatzstarkes erstes Quartal 2014 verzeichnet hatte (Q1 2014: 291,6 Mio. Euro; Q1 2013: 257,1 Mio. Euro), bewegte sich der Umsatz im zweiten Quartal mit 328,4 Mio. Euro auf dem hohen Niveau des Vorjahres (-0,2 Prozent), welches zuvor einen neuen Rekord markiert hatte (Q2 2013: 329,0 Mio. Euro).

Das starke Vorjahresquartal war zum Teil auf Nachholeffekte aus dem ersten Quartal 2013 zurückzuführen, in dem der strenge Winter auf der Nordhalbkugel Bautätigkeiten zunächst verzögert hatte. Zudem hatten Kunden im Vorjahr



Vorstand und Aufsichtsrat auf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2014 in München.



Vorstandsvorsitzender Cem Peksglam.

die bauma, die weltgrößte Baumaschinenmesse in München abgewartet, was dazu führte, dass Bestellungen und Lieferungen in das zweite Quartal 2013 verlagert wurden. 2014 hingegen startete die Bausaison, bedingt durch den milden Winter, bereits im ersten Quartal und sorgte in der Baubranche für einen Aufschwung.

In Summe stieg der Konzernumsatz in den ersten sechs Monaten um 5,8 Prozent auf 620,0 Mio. Euro zum Vorjahr (H1 2013: 586,1 Mio. Euro); währungsbereinigt nahm der Umsatz um 8,8 Prozent zu.

Umsatz

2. Quartal/1. Halbjahr 2014 und 2013

in Mio. €

Q2/2014		328,4
Q2/2013		329,0
H1/2014		620,0
H1/2013		586,1

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen nahmen aufgrund des höheren Absatzvolumens im ersten Halbjahr 2014 um 5,3 Prozent auf 433,3 Mio. Euro zu (H1 2013: 411,3 Mio. Euro).

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg im Berichtszeitraum um 6,9 Prozent und erreichte 186,7 Mio. Euro (H1 2013: 174,7 Mio. Euro). Die Bruttoergebnismarge belief sich auf 30,1 Prozent (H1 2013: 29,8 Prozent). Im zweiten Quartal verbesserte sich die Bruttomarge auf 30,7 Prozent (Q2 2013: 30,3 Prozent).

Anteil der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten am Umsatz

Trotz des erhöhten Geschäftsvolumens gelang es Wacker Neuson im ersten Halbjahr 2014, die Summe der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten zu senken. Ihr relativer Anteil am Umsatz verbesserte sich auf 20,6 Prozent (H1 2013: 23,2 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr fielen 2014 keine Sonderkosten im Rahmen der bauma an, der deutliche Rückgang ist aber größtenteils auf die Optimierung von Kostenstrukturmaßnahmen zurückzuführen, von denen sich der Konzern eine nachhaltige Wirkung verspricht.

Die Vertriebskosten sanken in den ersten sechs Monaten um 4,9 Prozent auf 83,3 Mio. Euro zu (H1 2013: 87,6 Mio. Euro).

Die gewinn- und verlustrechnungsrelevante Position der Forschungs- und Entwicklungskosten lag mit 13,8 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (H1 2013: 14,0 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote am Umsatz – inklusive aktivierter F&E-Aufwendungen – ist im ersten Halbjahr auf 3,3 Prozent (H1 2013: 3,2 Prozent) gestiegen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten konnten auf 30,7 Mio. Euro gesenkt werden (H1 2013: 34,5 Mio. Euro). Der relative Anteil der Verwaltungskosten am Umsatz lag mit 4,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau (H1 2013: 5,9 Prozent).

Profitabilitätskennzahlen

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg im ersten Halbjahr um 33,4 Prozent auf 93,0 Mio. Euro (H1 2013: 69,7 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge stieg auf 15,0 Prozent (H1 2013: 11,9 Prozent).

Im zweiten Quartal 2014 erreichte der Konzern mit einem EBITDA von 56,8 Mio. Euro (Q2 2013: 44,9 Mio. Euro) eine Steigerung um 26,5 Prozent auf eine EBITDA-Marge von 17,3 Prozent (Q2 2013: 13,6 Prozent). Im ersten Quartal 2014 hatte die EBITDA-Marge 12,4 Prozent betragen.

EBITDA

2. Quartal/1. Halbjahr 2014 und 2013

in Mio. €

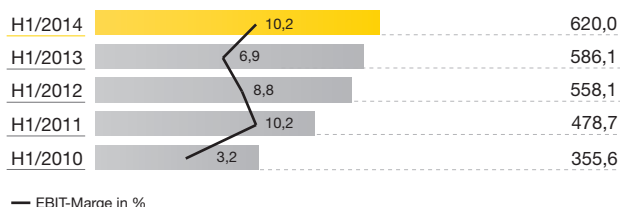
Q2/2014	56,8
Q2/2013	44,9
H1/2014	93,0
H1/2013	69,7

Die Abschreibungen beliefen sich in den ersten sechs Monaten 2014 auf 29,6 Mio. Euro (H1 2013: 29,3 Mio. Euro), im zweiten Quartal auf 15,4 Mio. Euro (Q2 2013: 15,6 Mio. Euro).

Entwicklung von Umsatz und

EBIT-Marge 1. Halbjahr 2014–2010

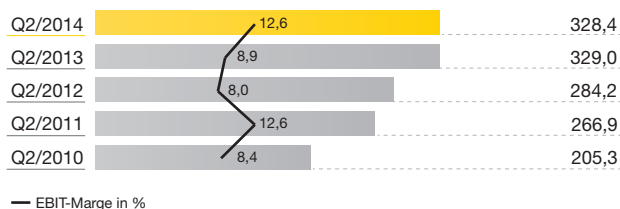
Umsatz in Mio. €



Quartalsentwicklung von Umsatz und

EBIT-Marge 2. Quartal 2014–2010

Umsatz in Mio. €



Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erreichte im ersten Halbjahr 2014 63,4 Mio. Euro (H1 2013: 40,4 Mio. Euro). Die EBIT-Marge belief sich auf 10,2 Prozent (H1 2013: 6,9 Prozent). Im Vorjahr hatte der Effekt der Kaufpreisallokation (PPA) noch das EBIT um 1,7 Mio. Euro verringert – dieser Effekt ist ab dem Geschäftsjahr 2014 so gering, dass der Konzern ihn künftig nicht mehr gesondert ausweist. Im zweiten Quartal 2014 erreichte der Konzern mit einem EBIT von 41,3 Mio. Euro eine Marge von 12,6 Prozent (Q2 2013: 8,9 Prozent). Im ersten Quartal 2014 hatte die EBIT-Marge 7,6 Prozent betragen.

Umsatz- und Ertragskennzahlen

in Mio. €	Q2/2014	Q2/2013	Veränderung in %	H1/2014	H1/2013	Veränderung in %
Umsatz	328,4	329,0	-0,2	620,0	586,1	5,8
Bruttomarge in %	30,7	30,3	0,4 PP	30,1	29,8	0,3 PP
EBITDA	56,8	44,9	26,5	93,0	69,7	33,4
EBITDA-Marge in %	17,3	13,6	3,7 PP	15,0	11,9	3,1 PP
EBIT	41,3	29,3	41,0	63,4	40,4	56,9
EBIT-Marge in %	12,6	8,9	3,7 PP	10,2	6,9	3,3 PP
EBT	39,8	27,5	44,7	60,4	36,8	64,1
Nettoergebnis	28,2	18,5	52,4	42,5	24,9	70,7

Das Finanzergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf -3,0 Mio. Euro (H1 2013: -3,5 Mio. Euro).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) lag im ersten Halbjahr 2014 bei 60,4 Mio. Euro (H1 2013: 36,8 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 17,6 Mio. Euro (H1 2013: 11,7 Mio. Euro). Die Steuerquote belief sich damit auf 29,1 Prozent (H1 2013: 31,8 Prozent).

Das Nettoergebnis der ersten sechs Monate 2014 (Periodenergebnis) stieg gegenüber dem Vorjahreswert von 24,9 Mio. Euro um 70,6 Prozent auf 42,5 Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie im ersten Halbjahr 2014 – bezogen auf die Anzahl von 70,14 Mio. Stammaktien – belief sich auf 0,61 Euro (H1 2013: 0,36 Euro).

Das Nettoergebnis des zweiten Quartals 2014 stieg im Vergleich zum Vorjahr um 52,4 Prozent auf 28,2 Mio. Euro (Q2 2013: 18,5 Mio. Euro), was einer Verbesserung des Quartalergebnisses je Aktie auf 0,40 Euro entspricht (Q2 2013: 0,26 Euro).

Finanzlage

Positiver Free Cashflow

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit belief sich Ende Juni 2014 auf 53,4 Mio. Euro (H1 2013: 31,6 Mio. Euro). Vor Investitionen in das Working Capital¹ seit Jahresbeginn betrug der operative Cashflow 91,2 Mio. Euro. Im zweiten Quartal erwirtschaftete der Konzern einen operativen Cashflow von 34,5 Mio. Euro, der wegen des Aufbaus von Vorräten unter dem Vorjahresquartal lag (Q2 2013: 51,9 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich in den ersten sechs Monaten des Jahres auf -51,9 Mio. Euro (H1 2013: -49,6 Mio. Euro), im zweiten Quartal auf -24,2 Mio. Euro (Q2 2013: -30,6 Mio. Euro). Der Konzern tätigte planmäßig Investitionen in Höhe von insgesamt 52,6 Mio. Euro, davon 45,0 Mio. Euro in Sachanlagen. Hierzu zählten neben Instandhaltungsmaßnahmen, Investitionen in den Ausbau des internationalen Vertriebs sowie in die eigene Mietflotte.

Da der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit höher als der aus Investitionstätigkeit war, erzielte das Unternehmen einen positiven Free Cashflow im ersten Halbjahr von 1,5 Mio. Euro (H1 2013: -17,9 Mio. Euro). Im zweiten Quartal lag der Free Cashflow bei 10,3 Mio. Euro (Q2 2013: 21,4 Mio. Euro).

Im ersten Halbjahr 2014 belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf -3,7 Mio. Euro (H1 2013: 14,4 Mio. Euro), geprägt durch die Auszahlung der Dividende (Ausschüttungssumme) in Höhe von 28,1 Mio. Euro (Q2 2013: 21,0 Mio. Euro).

Für Unternehmenskäufe im Berichtszeitraum wird auf den Anhang verwiesen. Der Konsolidierungskreis blieb unverändert.

Komfortable Liquidität

Die Liquidität reduzierte sich leicht und zwar von 15,5 Mio. Euro zu Jahresbeginn auf 13,1 Mio. Euro zum Stichtag 30. Juni 2014.

Den bestehenden Liquiditätsbedarf für das laufende Jahr kann der Konzern aus vorhandenen liquiden Mitteln und seinen Kreditlinien bei Kreditinstituten decken. So wird zum

Finanzlage

in T€

	Q2/2014	Q2/2013	H1/2014	H1/2013
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	34.517	51.948	53.376	31.634
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-24.205	-30.560	-51.916	-49.578
Free Cashflow	10.312	21.388	1.460	-17.944
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-19.836	-25.693	-3.650	14.393
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	-265	385	-243	530
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-9.789	-3.920	-2.433	-3.021
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	22.889	19.766	15.533	18.867
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	13.100	15.846	13.100	15.846

¹ Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Stichtag rund die Hälfte des zur Verfügung stehenden Gesamtkreditrahmens nicht ausgenutzt, was ausreichenden finanziellen Spielraum bietet. Damit verfügt der Konzern weiterhin über eine komfortable und stabile Liquidität. Die einwandfreie Bonität wurde durch die Beurteilung der Notenbankfähigkeit durch die Deutsche Bundesbank bestätigt.

Vermögenslage

Stabile Vermögenslage und hohe Eigenkapitalquote

Zur besseren Vergleichbarkeit werden in der Berichterstattung zur Vermögenslage zusätzlich die Vergleichszahlen zum entsprechenden Vorjahresstichtag (30. Juni 2013) mit aufgeführt.

Nach sechs Berichtsmonaten bestätigt die Bilanz die gute Vermögenslage des Konzerns. Die Bilanzsumme stieg zum 30. Juni 2014 auf 1.403,4 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 1.322,4 Mio. Euro; 30. Juni 2013: 1.393,9 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen nahm auf 762,8 Mio. Euro zu (31. Dezember 2013: 749,6 Mio. Euro; 30. Juni 2013: 758,8 Mio. Euro). Der Wert der Fertigerzeugnisse erhöhte sich auf 250,9 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 240,5 Mio. Euro) und stieg um 6,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (30. Juni 2013: 236,8 Mio. Euro).

Um die Lieferzeit von Kompaktmaschinen weiter zu reduzieren wurden die Vorräte im Rahmen der Working-Capital-Planung um 6,5 Prozent auf 355,6 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2013: 333,8 Mio. Euro). Die Vertriebsgesellschaften konnten ihre Lagerbestände im selben Zeitraum gezielt verringern. Im zweiten Quartal erhöhten sich die Vorräte des Konzerns im Vergleich zum ersten Quartal 2014 (Q1 2014: 344,1 Mio. Euro) um 3,3 Prozent und lagen somit auch um 5,0 Prozent über dem Vorjahreswert (30. Juni 2013: 338,8 Mio. Euro).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich seit Jahresbeginn auf 204,1 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 164,0 Mio. Euro; 30. Juni 2013: 210,3 Mio. Euro). Die Zunahme hängt zum einen mit der Umsatzsteigerung zusammen, zum anderen mit eigenen Finanzierungsleistungen an Kunden. In bestimmten Fällen gewährt der Konzern längere Zahlungsziele, die sich im branchenüblichen Rahmen bewegen. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag sanken die Forderungen. Während sich der Umsatz im zweiten Quartal auf Vorjahresniveau bewegte, führte der höhere Anteil der Region Europa – die vergleichsweise kurze Zahlungsziele hat – zu dieser Entwicklung.

Da das Absatzfinanzierungsgeschäft an Bedeutung gewinnt, weitet Wacker Neuson seine Tätigkeit in diesem Bereich künftig in Zusammenarbeit mit weltweit tätigen Finanzierungspartnern gezielt weiter aus. Dies soll möglichen Risiken für den Konzern bei steigendem Finanzierungsvolumen entgegenwirken.

Das gesamte Umlaufvermögen stieg auf 592,8 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 530,4 Mio. Euro; 30. Juni 2013: 588,5 Mio. Euro).

Das Konzern-Eigenkapital vor Minderheiten belief sich Ende Juni 2014 auf 951,9 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 935,5 Mio. Euro; 30. Juni 2013: 913,0 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote vor Minderheiten erreichte mit 67,8 Prozent (31. Dezember 2013: 70,7 Prozent; 30. Juni 2013: 65,5 Prozent) ein im Branchenvergleich weiterhin hohes Niveau. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich mit 70,14 Mio. Euro nicht verändert.

Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 203,8 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 203,2 Mio. Euro; 30. Juni 2013: 205,9 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen aufgrund des höheren Produktionsvolumens auf 72,0 Mio. Euro (31. Dezem-

Vermögenslage, Eigenkapital und Schuldenübersicht

in T€	30.6.2014	31.12.2013	Veränderung in %	30.6.2013	Veränderung in %
Gesamt langfristige Vermögenswerte	810.607	792.047	2,3	805.322	0,7
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	592.760	530.360	11,8	588.540	0,7
Gesamt Aktiva	1.403.367	1.322.407	6,1	1.393.862	0,7
Eigenkapital vor Minderheiten	951.902	935.481	1,8	913.042	4,3
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten	203.760	203.216	0,3	205.928	-1,1
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten	243.548	179.845	35,4	271.193	-10,2
Minderheiten	4.157	3.865	7,6	3.699	12,4
Gesamt Passiva	1.403.367	1.322.407	6,1	1.393.862	0,7

ber 2013: 44,7 Mio. Euro; 30. Juni 2013: 62,4 Mio. Euro). Mit dem Anstieg der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten seit Jahresbeginn, der im Wesentlichen mit gestiegenen Forderungen zusammenhing, beliefen sich die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten auf insgesamt 243,5 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 179,8 Mio. Euro; 30. Juni 2013: 271,2 Mio. Euro).

Entwicklung des Working Capitals

Durch den Anstieg der Forderungen infolge des höheren Umsatzes stieg auch das Working Capital in den ersten sechs Monaten um 7,6 Prozent auf 487,7 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 453,1 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Working Capital leicht um 0,2 Prozent (30. Juni 2013: 486,7 Mio. Euro).

Bei vergleichbarem Umsatz blieb auch die Relation des Working Capitals zu dem auf Basis des zweiten Quartals 2014 annualisierten Jahresumsatzes mit 37,1¹ Prozent konstant (Q2 2013: 37,0² Prozent). Im ersten Quartal 2014 hatte diese Relation noch 40,2 Prozent betragen. Mit einer effizienten und vor allem vorausschauenden Komponenten- und Produktbevorratung zielt Wacker Neuson auf eine bestmögliche Lieferfähigkeit.

Solide Finanzierungsstruktur

Die Nettofinanzverschuldung³ hatte sich zum 30. Juni 2014 seit Jahresbeginn auf 202,7 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2013: 177,2 Mio. Euro; 30. Juni 2013: 254,7 Mio. Euro). Im Vergleich zum Ende des ersten Quartals 2014 (184,8 Mio. Euro) erhöhte sie sich ebenfalls planmäßig.

Der Verschuldungsgrad (Gearing)⁴ beträgt zum Bilanzstichtag 21,3 Prozent, was im Branchenvergleich weiterhin eine sehr solide Finanzierungsstruktur darstellt.

Nettofinanzposition

in T€	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2013
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-130.156	-130.594	-134.377
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-85.203	-61.698	-135.731
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-485	-428	-431
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.100	15.533	15.846
Gesamt	-202.744	-177.187	-254.693
Gearing in %	21,3	18,9	27,9

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease).

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente kommen in geringem Umfang in Form von Rücknahmeverpflichtungen und Garantien gegenüber Finanzierungspartnern vor.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im Berichtszeitraum sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

¹ Anmerkung zur Ermittlung: 487,7 / (328,4*4) = 37,1 Prozent.
² Anmerkung zur Ermittlung: 486,7 / (329,0*4) = 37,0 Prozent.
³ Nettofinanzverschuldung = lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten – Wertpapiere (sofern vorhanden und frei veräußerbar) – Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente.
⁴ Gearing = Nettofinanzverschuldung / Eigenkapital vor Minderheiten

Geschäftsverlauf Segmente

Der Wacker Neuson Konzern bedient mit seiner breiten Produktpalette und einer Vielzahl von Dienstleistungen Kunden in aller Welt. Das Unternehmen nutzt konsequent Vertriebssynergien durch Cross-Selling zwischen seinen Produktgruppen.

In der Segmentberichterstattung wird die Entwicklung in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik dargestellt. Des Weiteren bildet der Konzern die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen ab.

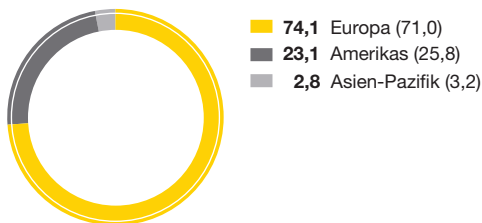
Im ersten Halbjahr 2014 entwickelten sich insbesondere die Region Europa und der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen erfreulich. Die Umsätze in den Regionen Amerikas und Asien-Pazifik wurden teilweise signifikant durch Wechselkurseffekte beeinflusst.

Geschäftsverlauf in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik

Umsatzverteilung nach Regionen

1. Halbjahr 2014

in % (Vorjahr)



Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Den größten Umsatzanteil erzielte Wacker Neuson mit 74,1 Prozent in Europa (H1 2013: 71,0 Prozent am Gesamtumsatz). Hier steigerte der Konzern den Umsatz in den ersten sechs Monaten 2014 um 10,3 Prozent auf 459,2 Mio. Euro (H1 2013: 416,3 Mio. Euro). Mit einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 54,3 Mio. Euro legte die Profitabilität um 138 Prozent zum Vorjahr zu (H1 2013: 22,8 Mio. Euro).

Im zweiten Quartal erwirtschaftete der Konzern in Europa einen Umsatz von 243,2 Mio. Euro (Q2 2013: 237,0 Mio. Euro) – eine Steigerung von 2,6 Prozent zum Rekordquartal im Vorjahr.

Europa

1. Halbjahr 2014 und 2013

in Mio. €

Umsatz



EBIT



2013 hatten sich die Bauaktivitäten der Kunden aufgrund des strengen Winters ins späte Frühjahr verschoben, was bei Wacker Neuson zu einer Verlagerung der Umsätze in das zweite Quartal geführt hatte. Hinzu kam die größte Baumaschinenmesse der Welt, die bauma im April, die nur alle drei Jahre in München stattfindet und die im zweiten Quartal für einen Schub bei Aufträgen und Umsätzen sorgte. Die Vergleichsbasis für das zweite Quartal ist also dementsprechend hoch. 2014 hingegen führte der milde Winter in Europa und der dadurch frühe Beginn der Bausaison dazu, dass das erste Quartal 2014 mit einem Umsatzplus in Europa von 20,5 Prozent zum Vorjahr stark verlaufen war. Umso erfreulicher ist, dass der Umsatz des zweiten Quartals 2014 nochmals um 12,5 Prozent über dem des ersten Quartals lag (Q1 2014: 216,1 Mio. Euro).

Eine positive Umsatzentwicklung verzeichnete Wacker Neuson im ersten Halbjahr in nahezu allen europäischen Ländern, insbesondere in Zentraleuropa, aber auch die süd-europäischen Länder trugen wieder zum Wachstum bei. Lediglich in Finnland und Norwegen ließen die Investitionen in Baumaschinen etwas nach, hier waren die letzten zwei Jahre überproportional stark verlaufen. In Portugal, Griechenland und Irland ist der Konzern nicht mit eigenen Gesellschaften vertreten.

Umsatzentwicklung Amerikas

Der Umsatz in der Region Amerikas ging im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Prozent auf 143,4 Mio. Euro zurück (H1 2013: 151,2 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt ergab sich hingegen ein Umsatzplus von 1,9 Prozent. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ging auf 23,1 Prozent zurück (H1 2013: 25,8 Prozent), da der Umsatz in Europa stärker gewachsen war.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich im ersten Halbjahr auf 8,8 Mio. Euro (H1 2013: 13,6 Mio. Euro).

Amerikas

1. Halbjahr 2014 und 2013

in Mio. €

Umsatz



EBIT



Im zweiten Quartal sank der Umsatz um 7,6 Prozent zum Vorjahr auf 75,5 Mio. Euro (Q2 2013: 81,7 Mio. Euro). Während sich die Geschäfte in den USA planmäßig entwickelten, blieb die Nachfrage in Südamerika hinter den Erwartungen zurück. Hinzu kamen ungünstige Währungseffekte. Wechselkursbereinigt belief sich der Rückgang im zweiten Quartal lediglich auf 1,1 Prozent.

Mittelfristig erwarten wir durch die Ausweitung des Vertriebsnetzes für Kompaktmaschinen sowie Cross-Selling zwischen den Produktgruppen in der Region Amerikas eine weiter steigende Nachfrage nach unseren Produkten.

Umsatzentwicklung Asien-Pazifik

In der Region Asien-Pazifik lag der Umsatz in den ersten sechs Monaten des Jahres mit 17,4 Mio. Euro vor allem wechselkursbedingt um 6,4 Prozent unter Vorjahresniveau (H1 2013: 18,6 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 3,8 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf 0,3 Mio. Euro (H1 2013: 0,3 Mio. Euro). Der Anteil der Region am Gesamtumsatz lag bei 2,8 Prozent (H1 2013: 3,2 Prozent).

Asien-Pazifik

1. Halbjahr 2014 und 2013

in Mio. €

Umsatz



EBIT



Die Region Asien-Pazifik ist für Wacker Neuson ein wichtiger Wachstumsmarkt, denn der Bedarf an qualitativ hochwertigen Produkten steigt dort stetig an. Insbesondere China und Indien betrachtet der Konzern als wichtige Zukunftsmärkte: In China ist Wacker Neuson seit über 16 und in Indien seit 6 Jahren jeweils mit eigenen Tochtergesellschaften tätig. Wacker Neuson vertreibt in diesen Märkten ausgewählte und an die asiatischen Marktgegebenheiten angepasste Baugeräte und künftig auch Kompaktmaschinen.

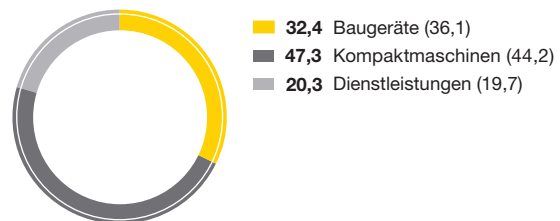
Die Emerging Markets¹ machten innerhalb der ersten sechs Monate des Jahres 11,3 Prozent vom Gesamtumsatz aus (H1 2013: 12,2 Prozent). Der Rückgang des Umsatzanteils ist zum Teil währungsbedingt.

Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen

1. Halbjahr 2014

in % (Vorjahr)



Umsatzentwicklung Baugeräte

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten des Wacker Neuson Konzerns in den Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik sowie Baustellentechnik. Wacker Neuson produziert bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keinen Auftragsbestand aus.

¹ Emerging Markets: umfasst gemäß der Definition von Dow Jones 35 Länder: Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Tschechien, Ägypten, Estland, Ungarn, Indien, Indonesien, Jordanien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Marokko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Südafrika, Sri Lanka, Thailand, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate.

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in T€	Q2/2014	Q2/2013	H1/2014	H1/2013
Segmenterlöse				
Baugeräte	108.986	120.638	203.376	214.307
Kompaktmaschinen	156.104	145.680	297.211	262.281
Dienstleistungen	68.148	66.857	127.870	116.559
	333.238	333.174	628.457	593.147
Abzüglich Cash Discounts	-4.829	-4.207	-8.464	-7.081
Gesamt	328.409	328.967	619.993	586.066

Der Umsatz mit Baugeräten war im ersten Halbjahr 2014 von negativen Währungseffekten sowie der Nachfrageschwäche einzelner Länder geprägt: Mit 203,4 Mio. Euro erwirtschaftete der Konzern 5,1 Prozent weniger Umsatz (vor Cash Discounts) als im Vorjahr (H1 2013: 214,3 Mio. Euro). Währungsbereinigt stieg der Umsatz im ersten Halbjahr um 0,6 Prozent. Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz belief sich auf 32,4 Prozent (H1 2013: 36,1 Prozent).

Im zweiten Quartal ging der Umsatz auf Basis eines starken Vorjahresquartals um 9,7 Prozent auf 109,0 Mio. Euro zurück (Q2 2013: 120,6 Mio. Euro), währungsbereinigt um 4,9 Prozent. Gegenüber dem ersten Quartal 2014 (Q1 2014: 94,4 Mio. Euro) stieg der Umsatz um 15,5 Prozent.

Im ersten Halbjahr 2014 führte der Konzern folgende neue Produktvarianten in den Markt ein:

Die Verdichtungskontrolle Compatec ist nun für weitere Vibrationsplatten verfügbar. Benutzern zeigt das System an, wann ein Boden ausreichend verdichtet ist. Überflüssige Übergänge oder gar Überverdichtung und Überlast können so vermieden werden.

Das Baukastensystem für Leuchtballone wurde erweitert. Mit jetzt zwei unterschiedlichen Stativen und zwei Leuchtmitteltypen sowie neuem Zubehör können sich Anwender ihr Modell individuell zusammenstellen.

Bereits seit über 80 Jahren entwickelt Wacker Neuson Vibrationsstampfer und verbessert diese kontinuierlich. Bei der aktuellen Überarbeitung standen Ergonomie und Bedienkomfort im Fokus. Ein größerer Öltank der neuen BS-2i-Modelle und wartungsarme Filtersysteme verlängern die Betriebs- und Laufzeit. Bediener profitieren zudem von vergleichsweise niedrigen Werten im Bereich der Hand-Arm-Vibrationen.

Starkes Umsatzwachstum bei Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst kompakte Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, Recyclingunternehmen und Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler sowie Rad- und Raupendumper bis zu einem Gewicht von rund 14 Tonnen. Zunehmend werden Kompaktmaschinen außerhalb Europas vertrieben.

Wacker Neuson konnte den Umsatz vor Cash Discounts im Bereich Kompaktmaschinen von 262,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 297,2 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2014 um 13,3 Prozent steigern. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 14,6 Prozent.

Im zweiten Quartal stieg der Segmentumsatz gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Prozent, währungsbereinigt um 8,4 Prozent.

Der Anteil von Kompaktmaschinen am Gesamtumsatz für die Berichtsperiode stieg auf 47,3 Prozent (Vorjahr: 44,2 Prozent).

Das Orderverhalten unserer Kunden ist nach wie vor kurzfristig, wodurch sich unsere Visibilität auf ca. 3 bis 4 Monate erstreckt. Umso wichtiger ist es, auch kurzfristige Bestellungen mit geringer Lieferzeit auszuführen.

Der kumulierte Auftragseingang der letzten sechs Monate lag für unsere kompakten Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft um rund 30 Prozent über dem Vorjahr.

Im Geschäft mit Kompaktmaschinen nutzte der Konzern erneut erfolgreich Sonderfinanzierungsprogramme für Kunden.

Der Konzern führte im ersten Halbjahr 2014 die folgenden neuen Kompaktmaschinen im Markt ein:

Mit der Option dual power kann an den Bagger 803 zusätzlich zum Standard-Dieselmotor das externe elektrohydraulische Antriebsaggregat HPU8 angeschlossen werden. Durch das Aggregat wird der Bagger rein elektrisch und vollkommen emissionsfrei betrieben und das ohne Verlust von Maschinenleistung oder Einsatzflexibilität. Der Vertrieb des Baggers 803 mit dual power – erstmals präsentiert auf der bauma 2013 in München –, wurde im ersten Halbjahr 2014 auf weitere Märkte ausgeweitet.

Mit einer neuen Radladerreihe im Segment zwischen 0,60 und 0,95 Kubikmetern Schaufelinhalt erweiterte Wacker Neuson das Portfolio der knickgelenkten Radlader. Mit der Einführung der Radlader WL34, WL44 und WL54 bietet Wacker Neuson insgesamt elf verschiedene Modelle an, eine Produktbreite, die nicht nur in der Bauwirtschaft und im Garten- und Landschaftsbau, sondern auch von Industriebetrieben sehr gut angenommen wird.

Wacker Neuson führte im ersten Halbjahr zudem zwei neue Teleskopklader ein. Der neue Mini-Teleskopklader TH408 ist das kleinste Modell am Markt: nur 1,40 m breit und 1,90 m hoch leistet er eine Hubhöhe von über 4 Metern. Der ebenfalls neue kompakte Teleskopklader TH522 verfügt über eine maximale Hubhöhe von 5,5 Metern und bis zu 2.200 Kilogramm Nutzlast und bewegt sich in der 2x2-Meter-Klasse ebenfalls mit sehr kompakten Abmaßen.

Entwicklung Landwirtschaft

Der Konzern baut neben seinem Vertrieb für die Bauwirtschaft auch sein Verkaufs- und Servicenetz für die Landwirtschaft weiter aus. Neben der etablierten Marke Weidemann für knickgelenkte Radlader (Hoftrac®) sowie Teleskopklader vertreibt der Konzern unter der Marke Kramer auch allradgelenkte Radlader und Kompaktteleskopklader im wachsenden Markt der Landwirtschaft. Die Nachfrage nach den innovativen Maschinen der Marken Weidemann und Kramer, die unter anderem für Arbeiten auf den Höfen und in den Ställen eingesetzt werden, profitiert weiterhin von dem zunehmenden Fokus auf mehr Effizienz und Produktivität in den Betrieben.

Dies machte sich im Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen des Konzerns bemerkbar. Dieser stieg im ersten Halbjahr 2014 um 10,2 Prozent auf 90,7 Mio. Euro (H1 2013: 82,3 Mio. Euro). Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzerngesamtumsatz lag zum Bilanzstichtag bei 14,3 Prozent (H1 2013: 13,9 Prozent). Die Angaben umfassen die Kooperation mit der Firma Claas.

Umsatzplus bei Dienstleistungen

Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet Wacker Neuson umfassende Dienstleistungen an. Diese umfassen die Geschäftsfelder Vermietung von Eigengeräten in Zentral-europa, das weltweite Reparatur- und Ersatzteilgeschäft sowie das Gebrauchtmachinesgeschäft.

Die gestiegene Bautätigkeit und das vergrößerte Angebot ließen den Segmentumsatz vor Cash Discounts im ersten Halbjahr 2014 insgesamt um 9,7 Prozent auf 127,9 Mio. Euro (H1 2013: 116,6 Mio. Euro) ansteigen. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 11,3 Prozent. Damit wuchs der Anteil dieses Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz auf 20,3 Prozent (H1 2013: 19,7 Prozent).

Weitere ergebnisrelevante Faktoren

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen

Zum Zwischenbilanzstichtag belief sich die Mitarbeiterzahl im Konzern auf insgesamt 4.217 – eine Zunahme von 3,0 Prozent zum Vorjahreswert (31. Dezember 2013: 4.157; 30. Juni 2013: 4.093)¹.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern Vorsprung

Wacker Neuson ist mit seinen Produkten einer der technisch führenden Hersteller weltweit. Mehr als die Hälfte des Umsatzes erzielt Wacker Neuson mit Baugeräten und -maschinen, die weniger als fünf Jahre auf dem Markt sind.

Bei Baugeräten und -maschinen, die in der Anwendung besonders stark beansprucht werden, wird der Fokus in der Entwicklungsarbeit auf robuste Konstruktion, Minimierung von Ausfallzeiten und die Verlängerung der Wartungsintervalle gelegt. Damit sollen die Betriebskosten über den Lebenszyklus des Produktes hinweg möglichst gering gehalten und den Kunden soll zugleich höchste Produktivität ermöglicht werden (z. B. optimale Kraftwirkung bei Vibrationsplatten oder Vertical Digging System bei Baggern). Die Entwicklungsarbeit zielt zudem darauf ab, die Vorreiterrolle von Wacker Neuson in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz auszubauen. Zum Bedienschutz gehören beispielsweise die Geräusch- und Vibrationsreduzierung (z. B. Hand-Arm-Vibrationen bei Aufbruchhämmern) oder Sicherheitseinrichtungen (z. B. Infrarotfernbedienungen bei Grabenwalzen oder Smart Handling bei Teleskopkladern).

Innovationen erlangen nicht zuletzt bei der Umsetzung der Klimaschutzziele eine immer größere Bedeutung. Für Wacker Neuson haben Innovationen eine lange Tradition

¹ Die Angaben der Mitarbeiterzahlen beruhen nicht auf der Anzahl der tatsächlich beschäftigten Personen, sondern auf den auf Vollzeitbasis umgerechneten Stellen.

und zugleich hohe Priorität, wenn es darum geht, den Anforderungen an ein umweltschonendes und sicheres Produktprogramm auch in Zukunft gerecht zu werden. Ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung liegt in der Einhaltung verschärfter Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren.

Das Unternehmen profitiert dabei von der Entscheidung, kontinuierlich in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu investieren. Die Forschungs- und Entwicklungsquote am Umsatz erhöhte sich im ersten Halbjahr – inklusive aktivierter F&E-Aufwendungen – auf 3,3 Prozent (H1 2013: 3,2 Prozent).

Veränderungen der Chancen- und Risikosituation

Auch im ersten Halbjahr 2014 hat der Wacker Neuson Konzern sein Risikomanagementsystem als wesentliches Steuerungsinstrument für unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsprozesse eingesetzt. Die Funktionsweise dieses internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist im Konzernabschluss 2013 eingehend beschrieben.

Im Berichtszeitraum unveränderte Risiken sind im Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 77 bis 81 sowie im Dreimonatsbericht 2014 dargestellt.

Weitere Risiken, die für den Wacker Neuson Konzern von wesentlicher Bedeutung sind, bestehen aus Sicht der Unternehmensleitung derzeit nicht. Ebenso wenig konnte sie Risiken identifizieren, die den Bestand des Unternehmens gefährden und sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf das Unternehmen auswirken könnten.

Unternehmerische Chancen sind ausführlich im Geschäftsbericht 2013 auf der Seite 91 sowie auch im nachstehenden Ausblick dieses Zwischenlageberichts beschrieben.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die künftige Geschäftsentwicklung des Wacker Neuson Konzerns haben könnten.

Ausblick

Solide Entwicklung der Weltkonjunktur, Erholung der europäischen Wirtschaft

Für die Weltwirtschaft rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF)¹ mit einem Wachstum von 3,6 Prozent im Jahr 2014 und 3,9 Prozent 2015.

Für die USA sind die Konjunkturaussichten weiterhin positiv. Es wird für 2014 von einem Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent ausgegangen.

Die Wirtschaft Europas soll nach den Rückgängen in den Vorjahren 2014 und 2015 wieder wachsen – wenn auch langsam. Länder wie Italien und Spanien bleiben im Wachstum noch zurück. In Summe soll die Wirtschaftsleistung der Eurozone 2014 um 1,2 Prozent zulegen. Risiken werden aktuell für die exportierenden Industrieunternehmen aufgrund drohender Russland-Sanktionen gesehen. Russland hatte zuletzt mit der Aussperrung ausländischer Firmen gedroht.

Der Wachstumstrend für die deutsche Wirtschaft ist mit einer vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote und einer stabilen Steuerbasis intakt. Für Deutschland erwartet der IWF 2014 ein Wachstum von 1,7 Prozent gefolgt von 1,6 Prozent 2015. Der Geschäftsklima-Index des ifo-Instituts ist im Juni leicht gefallen. Während der Optimismus mit Blick auf den zukünftigen Geschäftsverlauf nach dem starken Aufschwung von den befragten Firmen etwas nachließ, wurde die aktuelle Geschäftslage als unverändert gut bewertet. Die deutsche Wirtschaft befürchtet mögliche Auswirkungen der Krisen in der Ukraine und im Irak sowie der israelischen Angriffe im Gazastreifen.

In Summe erwartet der IWF für die Industrienationen 2014 ein Wachstum von 2,2 Prozent. Für die aufstrebenden Märkte wird eine Wachstumsrate von 4,9 Prozent 2014 prognostiziert – vor allem getrieben durch Asien. Die Vorgaben für Russland und Südamerika wurden zuletzt etwas nach unten korrigiert.

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook; April 2014.

Chinas Wirtschaft soll 2014 langsamer wachsen als in den Vorjahren. Die Wachstumsschwäche in der weltweit zweitgrößten Volkswirtschaft China wird international mit Sorge verfolgt, so hatte sich vor allem der Immobilienmarkt zuletzt abgekühlt. Nach vielen Jahren zweistelligen Wachstums strebt die chinesische Regierung eine nachhaltigere Entwicklung und Umstrukturierung der Wirtschaft an. Dafür sollen auch niedrigere Wachstumsraten als bisher in Kauf genommen werden, solange genug Arbeitsplätze geschaffen werden können. Der IWF rechnet damit, dass ein Wirtschaftswachstum von 7,5 Prozent für 2014 und damit etwas weniger als in den Vorjahren erreicht wird.

Bauwirtschaft bleibt wichtiger Wirtschaftszweig der Weltkonjunktur

Vor allem die Emerging Markets investieren in den nächsten Jahren enorm in ihre Infrastruktur. Vorreiter sind weiterhin China, Indien und Brasilien, aber auch in Ländern wie Mexiko, Argentinien und Südafrika werden in den nächsten Jahren Milliardensummen in infrastrukturelle Maßnahmen fließen: in den Bau von Straßen, Flughäfen, Schienen, den Ausbau der Energie-, Abfall- und Wasserwirtschaft, in die Errichtung öffentlicher Gebäude wie Schulen, Universitäten oder Krankenhäuser sowie in den Aufbau von Netzwerken für Telekommunikation.

Die Stimmung am US-Häusermarkt hat sich im Juli stärker als erwartet aufgehellt. Auch der Infrastruktur- und Gewerbebau soll in den nächsten Jahren weiter zulegen. Für Südamerika haben sich die Vorgaben für den Bausektor aufgrund der anhaltenden Probleme Brasiliens und Chiles weiter eingetrübt.

Die fünf großen Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (BRICS) haben im Juli eine neue Entwicklungsbank und einen Währungsfonds gegründet – abseits von Weltbank und IWF. Die Entwicklungsbank soll in den nächsten Jahren vorrangig Infrastrukturprojekte in den BRICS finanzieren.

In Europa wird der Fokus der Bauinvestitionen sowohl im Straßenbau als auch im Transport- und Verkehrswesen und in der Telekommunikation, in allgemeinen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz liegen. Wohnungsbauinvestitionen sollen zunehmen.

Gute Aussichten für die europäische Landwirtschaft

Fundamentaltrends wie das Weltbevölkerungswachstum und der dadurch steigende Lebens- und Futtermittelbedarf wirken sich weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche aus. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizienteres Arbeiten auf den Höfen, wird weiter wachsen. Steigende Erzeugerpreise sollten sich positiv auf die Einkommen der Landwirte auswirken – ein Faktor, der auch die Nachfrage nach Maschinen der Marken Weidemann und Kramer weiterhin begünstigt.

Strategien für weiteres Wachstum in Umsetzung

Für die nächsten Jahre hat sich Wacker Neuson ambitionierte Ziele gesetzt. Der Fokus liegt auf einer weiteren Marktdurchdringung über das gesamte Produktportfolio, dem Ausbau von Marktanteilen und dem Ausbau der internationalen Innovationsführerschaft. Seinen Vertrieb plant Wacker Neuson im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung noch intensiver auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen auszurichten.

Für den Bereich Kompaktmaschinen bieten der planmäßige Ausbau des Vertriebsnetzes weltweit sowie die strategischen Allianzen weiteres Wachstumspotenzial. Wacker Neuson will außerdem zunehmend in Regionen präsent sein, in denen der Konzern umsetzbare Vertriebspotenziale identifiziert hat, so zum Beispiel in den Emerging Markets, allen voran in Südamerika, Osteuropa und Asien.

Die allgemein gute Konjunktur in Zentraleuropa und den USA will der Wacker Neuson Konzern dank seiner guten Marktposition weiter nutzen. Da der Dienstleistungsbereich mit zunehmendem Absatz wächst, gehen wir hier von einem relativ konstanten Anteil am Umsatz aus.

Prognose 2014 wird bestätigt

Für das Geschäftsjahr 2014 geht der Vorstand unverändert von einem Umsatz zwischen 1,25 und 1,30 Mrd. Euro (2013: 1,16 Mrd. Euro) und einer EBITDA-Marge zwischen 13,0 und 14,0 Prozent aus (2013: 13,2 Prozent). Die EBIT-Marge wird in einer Spanne von 8,0 bis 9,0 Prozent (2013: 8,2 Prozent) erwartet.

Für alle drei Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen geht der Konzern von Wachstum im Jahr 2014 aus – Währungseffekte können die Entwicklung beeinflussen.

Für das laufende Geschäftsjahr planen wir Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 85 Mio. Euro (2013: 87 Mio. Euro). Wie bereits im Vorjahr erwarten wir auch für das Jahr 2014, dass der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit die Investitionen des Jahres deckt, so dass der Free Cashflow am Ende des Jahres erneut positiv sein sollte.

Unsere solide Bilanzstruktur wollen wir mit einer vergleichsweise hohen Eigenkapitalquote beibehalten. Die Eigenkapitalquote beträgt gegenwertig rund 67,8 Prozent, die Nettofinanzverschuldung ist vergleichsweise niedrig – das Gearing wollen wir nicht signifikant erhöhen. Unsere finanzielle Situation ist weiterhin komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage wollen wir auch in den kommenden Jahren für das Wachstum unseres Unternehmens nutzen.

Um das Produktprogramm sinnvoll zu ergänzen und um international weiter zu expandieren, schließt das Unternehmen weitere Kooperationen und Akquisitionen nicht aus.

München, den 31. Juli 2014
Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Martin Lehner
Technikvorstand
(stellv. Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder
Finanzvorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. April bis 30. Juni und vom 1. Januar bis 30. Juni // einer prüferischen Durchsicht unterzogen

in T€	1.4.–30.6.2014	1.4.–30.6.2013	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Umsatzerlöse	328.410	328.967	619.993	586.066
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-227.560	-229.287	-433.309	-411.348
Bruttoergebnis vom Umsatz	100.850	99.680	186.684	174.718
Vertriebskosten	-41.309	-46.686	-83.288	-87.621
Forschungs- und Entwicklungskosten	-6.868	-6.813	-13.807	-13.993
Allgemeine Verwaltungskosten	-14.861	-15.802	-30.673	-34.492
Sonstige betriebliche Erträge	4.979	2.241	7.802	7.758
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.469	-3.321	-3.303	-5.994
Operatives Ergebnis (EBIT)	41.322	29.299	63.415	40.376
Finanzerträge	699	386	1.333	749
Finanzaufwendungen	-2.264	-2.176	-4.350	-4.293
Ergebnis vor Steuern (EBT)	39.757	27.509	60.398	36.832
Ertragsteuern	-11.373	-8.923	-17.595	-11.711
Periodenergebnis	28.384	18.586	42.803	25.121
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	28.210	18.482	42.511	24.922
Minderheitenanteile	174	104	292	199
	28.384	18.586	42.803	25.121
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	0,40	0,26	0,61	0,36

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Vom 1. April bis 30. Juni und vom 1. Januar bis 30. Juni // einer prüferischen Durchsicht unterzogen

in T€	1.4.–30.6.2014	1.4.–30.6.2013	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Periodenergebnis	28.384	18.586	42.803	25.121
Sonstiges Ergebnis				
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis:				
Fremdwährungsumrechnung	3.014	-10.035	2.930	-5.555
Ertragssteuereffekt	0	0	0	0
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis	3.014	-10.035	2.930	-5.555
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis:				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-1.328	73	-1.343	59
Ertragssteuereffekt	375	0	379	0
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis	-953	73	-964	59
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	2.061	-9.962	1.966	-5.496
Gesamtergebnis nach Steuern	30.445	8.624	44.769	19.625
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	30.271	8.520	44.477	19.426
Minderheitenanteile	174	104	292	199
	30.445	8.624	44.769	19.625

Konzern-Bilanz

Zum 30. Juni // einer prüferischen Durchsicht unterzogen

in T€	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2013
Aktiva			
Sachanlagen	395.765	386.384	398.435
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	18.269	18.476	18.692
Geschäfts- oder Firmenwert	236.333	236.259	236.672
Immaterielle Vermögenswerte	112.397	108.505	105.046
Latente Steueransprüche	33.797	30.285	32.967
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	12.426	10.457	11.409
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.620	1.681	2.101
Gesamt langfristige Vermögenswerte	810.607	792.047	805.322
Vorräte	355.588	333.812	338.830
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	204.104	163.953	210.310
Steuererstattungsansprüche	5.283	4.673	6.287
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.890	2.091	3.310
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	12.795	10.298	13.957
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.100	15.533	15.846
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	592.760	530.360	588.540
Gesamt Aktiva	1.403.367	1.322.407	1.393.862
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	70.140	70.140	70.140
Andere Rücklagen	578.562	576.596	590.402
Bilanzgewinn	303.200	288.745	252.500
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	951.902	935.481	913.042
Minderheitenanteile	4.157	3.865	3.699
Gesamt Eigenkapital	956.059	939.346	916.741
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	130.156	130.594	134.377
Latente Steuerschulden	33.211	33.124	33.282
Langfristige Rückstellungen	40.393	39.498	38.269
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten	203.760	203.216	205.928
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.042	44.702	62.416
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	85.203	61.698	135.731
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	485	428	431
Kurzfristige Rückstellungen	13.127	12.948	11.720
Steuerschulden	658	310	389
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	21.460	22.241	21.307
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	50.573	37.518	39.199
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten	243.548	179.845	271.193
Gesamt Passiva	1.403.367	1.322.407	1.393.862

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 30. Juni // einer prüferischen Durchsicht unterzogen

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
Stand zum 31. Dezember 2012	70.140	618.661	-15.280	-7.483	248.620	914.658	3.500	918.158
Periodenergebnis	0	0	0	0	24.922	24.922	199	25.121
Sonstiges Ergebnis	0	0	-5.555	59	0	-5.496	0	-5.496
Gesamtergebnis	0	0	-5.555	59	24.922	19.426	199	19.625
Dividende	0	0	0	0	-21.042	-21.042	0	-21.042
Stand zum 30. Juni 2013	70.140	618.661	-20.835	-7.424	252.500	913.042	3.699	916.741
Stand zum 31. Dezember 2013	70.140	618.661	-33.888	-8.177	288.745	935.481	3.865	939.346
Periodenergebnis	0	0	0	0	42.511	42.511	292	42.803
Sonstiges Ergebnis	0	0	2.930	-964	0	1.966	0	1.966
Gesamtergebnis	0	0	2.930	-964	42.511	44.477	292	44.769
Dividende	0	0	0	0	-28.056	-28.056	0	-28.056
Stand zum 30. Juni 2014	70.140	618.661	-30.958	-9.141	303.200	951.902	4.157	956.059

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. April bis 30. Juni und vom 1. Januar bis 30. Juni // einer prüferischen Durchsicht unterzogen

in T€	1.4.–30.6.2014	1.4.–30.6.2013	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Ergebnis vor Steuern (EBT)	39.757	27.509	60.398	36.832
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Brutto-Cashflow:				
Abschreibungen	15.432	15.593	29.555	29.344
Fremdwährungsergebnis	6.290	-17.959	5.313	-9.021
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	352	137	438	246
Buchwertabgang Mietgeräte	5.733	2.862	9.893	5.103
Versicherungsmath.Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-953	73	-964	59
Finanzergebnis	1.582	1.790	3.034	3.544
Veränderung der übrigen Vermögenswerte	-1.539	4.969	-5.489	5.826
Veränderung der Rückstellungen	1.745	-1.388	1.074	-1.671
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	-2.505	2.785	6.935	9.398
Gezahlte Zinsen	-1.358	-1.149	-6.279	-6.090
Gezahlte Steuern	-7.891	-10.690	-14.004	-18.498
Erhaltene Zinsen	675	381	1.309	972
	17.563	-2.596	30.815	19.212
Brutto-Cashflow	57.320	24.913	91.213	56.044
Veränderung der Vorräte	-13.854	36.717	-23.995	24.171
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-9.216	-14.324	-41.334	-59.794
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	267	4.642	27.492	11.213
Veränderung Working Capital	-22.803	27.035	-37.837	-24.410
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	34.517	51.948	53.376	31.634
Investitionen in Sachanlagen	-21.112	-27.078	-44.988	-44.882
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-3.799	-3.740	-7.621	-6.478
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	219	258	693	1.782
Veränderung Konsolidierungskreis	487	0	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-24.205	-30.560	-51.916	-49.578
Dividende	-28.056	-21.042	-28.056	-21.042
Zuflüsse aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen	8.364	862	24.844	38.378
Rückzahlungen aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen	-144	-5.513	-438	-2.943
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-19.836	-25.693	-3.650	14.393
Verminderung des Zahlungsmittelbestands	-9.524	-4.305	-2.190	-3.551
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	-265	385	-243	530
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-9.789	-3.920	-2.433	-3.021
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	22.889	19.766	15.533	18.867
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	13.100	15.846	13.100	15.846

Konzern-Segmentberichterstattung

Vom 1. Januar bis 30. Juni // einer prüferischen Durchsicht unterzogen

Segmentberichterstattung nach geografischen Segmenten

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
H1 2014					
Segmenterlöse	498.006	165.906	26.042		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-38.775	-22.522	-8.664		
Summe	459.231	143.384	17.378	0	619.993
Operatives Ergebnis (EBIT)	54.338	8.818	268	-9	63.415
EBITDA	80.021	12.287	671	-9	92.970
Netto-Finanzschulden	131.957	61.251	9.536	0	202.744
Working Capital	330.344	146.876	27.531	-17.102	487.649
Langfristige Vermögenswerte	692.901	61.222	10.261	0	764.384
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	3.224	726	267	0	4.217
H1 2013					
Segmenterlöse	450.687	173.884	26.100		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-34.417	-22.659	-7.529		
Summe	416.270	151.225	18.571	0	586.066
Operatives Ergebnis (EBIT)	22.813	13.565	298	3.700	40.376
EBITDA	48.534	16.767	720	3.700	69.721
Netto-Finanzschulden¹	167.447	82.957	4.289	0	254.693
Working Capital	314.996	165.794	23.811	-17.877	486.724
Langfristige Vermögenswerte	686.121	63.938	10.887	0	760.946
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	3.181	671	241	0	4.093

¹ angepasst

Die externen Umsätze der Tochterunternehmen, welche ihren Sitz in Deutschland haben, beliefen sich auf TEUR 247.471 (Vorjahr: TEUR 222.372).

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

in T€	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Segmenterlöse mit Dritten		
Baugeräte	203.376	214.307
Kompaktmaschinen	297.211	262.281
Dienstleistung	127.870	116.559
	628.457	593.147
Abzüglich Cash Discounts	-8.464	-7.081
Gesamt	619.993	586.066

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zum Zwischenabschluss des ersten Halbjahres 2014

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Neuson SE zum 30. Juni 2014 wurde in Übereinstimmung mit den am Stichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Dabei wurden die Regelungen des IAS 34 für einen verkürzten Abschluss angewendet.

Alle Zwischenabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden für die Wacker Neuson SE aufgestellt.

Unter Berücksichtigung von Sinn und Zweck der Zwischenberichterstattung als eines auf dem Konzernabschluss aufbauenden Informationsinstrumentes verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss vom 31. Dezember 2013. Die dort enthaltenen Anmerkungen gelten, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, auch für die Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Jahres 2014.

Es werden im Zwischenabschluss grundsätzlich die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden inklusive Schätzannahmen aus dem Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2013 beibehalten.

Für den Bereich Pensionsrückstellung wurde eine neue Projektion berechnet und bilanziell erfasst, die im Wesentlichen die Zinssatzänderung im ersten Halbjahr abdeckt.

Am 28. Mai 2014 wurde vom IASB der neue Standard IFRS 15 Revenue Recognition from Contracts with Customers herausgegeben und noch nicht von der EU übernommen. Die Gesellschaft überprüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

In der Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2014 beinhaltet die Kennzahl Netto-Finanzschulden für die Segmente Europa und Amerikas die bestehenden innerkonzernlichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Kennzahl Netto-Finanzschulden für den 30. Juni 2013 wurde angepasst um diese mit dem Ausweis zum 30. Juni 2014 vergleichbar zu machen. Die vorgenommene Anpassung hat die Netto-Finanzschulden im Segment Europa zum 30. Juni 2013 um TEUR 71.316 vermindert und im Segment Amerikas um den selben Betrag erhöht. Aus der Anpassung ergeben sich keine Auswirkungen auf den Gesamtbetrag der Netto-Finanzverbindlichkeiten im Konzernzwischenabschluss.

Aus der erstmaligen Anwendung von ab dem 1. Januar 2014 gültigen IFRS im Geschäftsjahr 2014 ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Rechtliche Veränderungen der Unternehmensstruktur

Die schwedische Tochtergesellschaft Wacker Neuson AB hat am 14. Februar 2014 die Gesellschaft Skanska Mark och Exploatering Bygg Invest AB erworben. Diese Gesellschaft beinhaltet kein operatives Geschäft, sondern lediglich ein Grundstück, auf welchem die schwedische Tochtergesellschaft ihre zukünftige Zentrale errichten wird. Gleichzeitig wurde ein Werkvertrag zur Errichtung der neuen Zentrale unterzeichnet. Die erworbene Gesellschaft wurde am 9. Mai 2014 mit der schwedischen Tochtergesellschaft verschmolzen.

Zum 30. Juni 2014 sind keine weiteren rechtlichen Veränderungen der Unternehmensstruktur eingetreten.

Saisonale Schwankungen

Die Bau- und Landwirtschaftsbranche ist auch vom Wetter abhängig, die Umsätze weisen saisonale Schwankungen auf. Die jährlich durchgeführte Analyse der unterjährigen zeitlichen Verteilung der Konzernumsätze macht deutlich, dass saisonale Schwankungen die Geschäftsentwicklung des Konzerns beeinflussen können.

Die Verteilung der Konzernumsätze auf die einzelnen Quartale für die Jahre 2011 bis 2013 stellt sich wie folgt dar:

in %	2013	2012	2011
Quartal 1	22	25	21
Quartal 2	28	26	27
Quartal 3	24	23	25
Quartal 4	26	26	27

Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Aktien. Es gab in der dargestellten Berichtsperiode keine Verwässerungseffekte.

	2014	2013
Q2		
Den Aktionären zurechenbares Periodenergebnis in T€	28.210	18.482
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	0,40	0,26
H1		
Den Aktionären zurechenbares Periodenergebnis in T€	42.511	24.922
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	0,61	0,36

Informationen zu Finanzinstrumenten

Aufgrund der Anwendung von IFRS 13 im Geschäftsjahr 2014 sind zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten im Halbjahresabschluss zu machen.

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	30.6.2014 Zeitwert	30.6.2014 Buchwert
Vermögenswerte		
Übrige langfristige Vermögenswerte	14.046	14.046
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	204.104	204.104
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	14.685	14.685
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.100	13.100

in T€	30.6.2014 Zeitwert	30.6.2014 Buchwert
Schulden		
Langfristige Verbindlichkeiten	135.092	130.156
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.042	72.042
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	85.203	85.203
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	485	485
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	72.033	72.033

Zum 30. Juni 2014 bestehen ausschließlich finanzielle Vermögenswerte in Höhe TEUR 1.554, deren beizulegender Zeitwert sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte ergibt (Stufe 1- Bewertung).

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nicht konsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht. Für Art und Umfang der Geschäfte mit nahestehenden Personen wird auf den Geschäftsbericht 2013 verwiesen.

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung

Die Aktionäre der Wacker Neuson SE stimmten auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 für eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,40 Euro je Aktie. Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2013 entlastet.

Ferner wurden auf der Hauptversammlung zwei von insgesamt sechs Aufsichtsräten neu gewählt. Diese Nachwahl war notwendig geworden, da mit den Herren Dr. Matthias Bruse und Dr. Eberhard Kollmar zwei Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat ihr Amt niedergelegt haben. Vorstand und Aufsichtsrat danken beiden Herren für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit. Für die Zeit bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die voraussichtlich im Mai 2015 stattfindet, wurden Herr Ralph Wacker und Herr Dr. Matthias Schuppen in den Aufsichtsrat gewählt.

Ereignisse nach dem Zwischenabschlussstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Zwischenabschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernzwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernzwischenlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 31. Juli 2014
Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
Vorstandsvorsitzender

Martin Lehner
Technikvorstand
(Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder
Finanzvorstand

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wacker Neuson SE, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtperiodenergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangsangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Wacker Neuson SE für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischen-

berichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

München, 31. Juli 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Keller
Wirtschaftsprüfer

Berger
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Finanzkalender 2014

5. August 2014	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2014
22. September 2014	German Corporate Conference 2014, München
23. September 2014	Baader Investment Conference 2014, München
11. November 2014	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2014

IR-Kontakt

Kontakt

Wacker Neuson SE

Investor Relations
Preußenstraße 41
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com
www.wackerneuson.com

Impressum

Herausgeber:

Wacker Neuson SE,
verantwortlich: Abteilung Corporate
Communication/Investor Relations

Konzept, Design und Umsetzung:

Kirchhoff Consult AG

Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Alle Rechte vorbehalten. Stand August 2014. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München.



Wacker Neuson SE
Preußenstraße 41, 80809 München
Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390
www.wackerneuson.com
